

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Einführung.....</b>	<b>1</b>
I. Thema der Arbeit .....	3
II. Gang der Untersuchung .....	4
 <b>B. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise .....</b>	 <b>7</b>
I. Charakteristik einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise .....	10
1. Entstehung im Steuerrecht .....	11
a. Entwicklung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise im normativen Bereich .....	12
b. Der Wandel des Meinungsbildes hinsichtlich der wirtschaftlichen Betrachtungsweise .....	16
aa. Das Spannungsfeld zwischen Begriffsjurisprudenz und Interessenjurisprudenz .....	16
bb. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise als Loslösung vom Zivilrecht .....	21
cc. Das Primat des Zivilrechts .....	23
dd. Die erneute Eigenständigkeit des Steuerrechts .....	25
c. Zusammenfassung der Entstehung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise .....	30
2. Deutungsmodelle .....	33
a. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise als Methode zur Sachverhaltserfassung .....	34
aa. Die Bedeutung einer Sachverhaltsbeurteilung .....	35
bb. Kritik an der Sachverhaltsbeurteilung .....	42
cc. Argumente der Befürworter der Sachverhaltsbeurteilung .....	45
dd. Fazit zur Sachverhaltsbeurteilung .....	46
b. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise als Auslegungsmethode .....	49
aa. Die Einordnung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise in den Auslegungskanon ..	50
(1) Das Ziel der Auslegung .....	51
(a) Die subjektive Theorie .....	52
(b) Die objektive Theorie .....	53
(c) Die Andeutungstheorie .....	56
(d) Zusammenfassung .....	58
(2) Die wirtschaftliche Betrachtungsweise und die teleologische Auslegungsmethode .....	59

bb. Der eigene Stellenwert der wirtschaftlichen Betrachtungsweise innerhalb der teleologischen Auslegungsmethode .....	63
(1) Der Zweck von Steuergesetzen .....	63
(a) Fiskalzwecknormen .....	66
(b) Lenkungsnormen .....	67
(c) Zwischenergebnis .....	68
(2) Die Bedeutung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise für das Leistungsfähigkeitsprinzip .....	70
(a) Berührungspunkte von Leistungsfähigkeitsprinzip und wirtschaftlicher Betrachtungsweise .....	70
(b) Anwendung des Leistungsfähigkeitsprinzips bei Fiskalzweck und Lenkungsnormen .....	75
(c) Zwischenergebnis .....	80
(3) Ergebnis zur Bedeutung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise innerhalb der teleologischen Auslegung .....	81
3. Fazit und abschließende Ausführungen zur Charakteristik der wirtschaftlichen Betrachtungsweise .....	82
II. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise in Gesetzen des Steuerrechts .....	85
1. Anwendungsfälle in der (derzeitigen) Abgabenordnung .....	85
a. Wirtschaftliche Betrachtung bei den §§ 40, 41 und 42 AO .....	86
b. Wirtschaftliche Betrachtung bei § 39 AO .....	90
2. Anwendungsfälle in Einzelsteuergesetzen .....	94
a. Wirtschaftliche Betrachtung im Einkommensteuergesetz .....	94
b. Wirtschaftliche Betrachtung im Umsatzsteuergesetz .....	96
3. Fazit .....	98
<b>C. Die Anwendung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise im Grunderwerbsteuerrecht .....</b>	<b>100</b>
I. Grundsätze zur Anwendbarkeit der wirtschaftlichen Betrachtungsweise im Grunderwerbsteuerrecht .....	101
1. Die Grunderwerbsteuer und das Zivilrecht .....	102
2. Die Vereinbarkeit der Eigenschaften einer Verkehrsteuer mit denen der wirtschaftlichen Betrachtungsweise .....	103

a. Die Auslegung zivilrechtlicher Begriffe in der Grunderwerbsteuer .....	105
b. Die Bedeutung des Leistungsfähigkeitsprinzips in der Grunderwerbsteuer .....	107
aa. Die Anknüpfung wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit in der Grunderwerbsteuer ....	109
bb. Der Meinungsstand .....	111
cc. Das Leistungsfähigkeitsprinzip als sachgerechtes Prinzip auch für die Grunderwerbsteuer .....	117
3. Ergebnisse zur Anwendbarkeit im Grunderwerbsteuerrecht .....	125
II. Anwendungsfälle der wirtschaftlichen Betrachtungsweise im Grunderwerbsteuerrecht .....	126
1. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise beim Grundstücksbegriff des § 2 Abs. 3 GrEStG .....	131
2. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise beim Erwerbsvorgang nach § 1 Abs. 2 GrEStG .....	135
3. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise beim Erwerbsvorgang nach § 1 Abs. 2 a GrEStG .....	140
a. Die Situation vor Einführung des § 1 Abs. 2a GrEStG .....	141
b. Normative Entwicklung des § 1 Abs. 2a GrEStG .....	144
c. Grundidee und systematische Einordnung des heutigen § 1 Abs. 2a GrEStG (2015) .....	150
d. Die Tatbestandsvoraussetzungen des Erwerbs nach § 1 Abs. 2a GrEStG (2015) .....	152
aa. Anwendbarkeit nur bei Personengesellschaften .....	154
bb. Inländisches Grundstück im Vermögen der Gesellschaft .....	154
cc. Übergang von mindestens 95 % der Anteile am Gesellschaftsvermögen .....	156
dd. Anteilsänderung innerhalb von fünf Jahren .....	157
ee. Erwerb durch einen Neugesellschafter .....	158
ff. Änderung des Gesellschafterbestands .....	160
e. Die mittelbare Änderung des Gesellschafterbestands als Ersatz einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise .....	163
aa. Urteil des BFH vom 24. April 2013 – II R 17/10 .....	169
(1) Sachverhaltskonstellation .....	169
(2) Die wirtschaftliche Betrachtungsweise bei der Auslegung der mittelbaren Änderung des Gesellschafterbestands .....	172
(3) Gleichbehandlung von Personen- und Kapitalgesellschaften im Grunderwerbsteuerrecht .....	175

(4)	Erkenntnisse der Dogmatik des Bundesfinanzhofs .....	182
bb.	Urteil des BFH vom 9. Juli 2014 – II R 49/12 .....	184
(1)	Sachverhaltskonstellation .....	185
(2)	Die Anwendung des § 39 Abs. 2 Nr. 1 AO bei mittelbaren Anteilsübergängen..	187
cc.	Die Gesetzesänderung in der Fassung vom 02. November 2015 .....	193
dd.	Urteil des BFH vom 25. November 2015 – II R 18/14 .....	198
(1)	Sachverhaltskonstellation .....	199
(2)	Mittelbare Änderung des Gesellschafterbestands durch schuldrechtliche Vereinbarungen bei Treuhandverhältnissen .....	200
(3)	Der Wille des Gesetzgebers und die wirtschaftliche Betrachtungsweise .....	203
f.	Ergebnisse zur wirtschaftlichen Betrachtungsweise bei § 1 Abs. 2a GrEStG .....	205
III.	Fazit zur Anwendbarkeit der wirtschaftlichen Betrachtungsweise im Grunderwerbsteuerrecht .....	207
<b>D.</b>	<b>Ergebnisse .....</b>	<b>212</b>